

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Felix Andreas Baumann: Wilfrid Moser

Zu dieser Monographie schreibt Eva Korazija im Tages-Anzeiger vom 7. 12. 78 (Auszug):

«Eines kann man Wilfrid Moser nicht nachsagen: dass er sich jemals auf den Lorbeeren seiner Erfolge ausgeruht habe. Er scheute sich nicht davor, seine Ausdrucksmittel radikal zu wechseln, wenn ihr Pulver verschossen ist. Und denjenigen, die ihn schon am rechten Ort schubladisiert wähen, wird immer wieder eine Revision ihres Images abverlangt. Die Monographie die nun über ihn vorliegt, zeigt indessen, dass Mosers Wandlungen im Grunde genommen nur folgerichtige Verdichtungen und Variationen seiner jeweils vorangegangenen Bemühungen sind, die um das Grundproblem ‚Raum‘ kreisen.

Der Text von Felix Baumann (deutsch/franz.), Direktor des Zürcher Kunsthauses, zeichnet aus kunsthistorischer Distanz alles Wissenswerte über die künstlerische Entwicklung Mosers bis zu dessen jüngsten Produktionen nach, ohne biographische Schnörkel. Über die aktuellsten Zielsetzungen Mosers informiert ein Gespräch (franz.) zwischen dem Künstler und dem Kunsthistoriker Dominique Bozo, dem Leiter des zukünftigen Picasso-Museums in Paris. Die lockere Inter-



*Wilfrid Moser: Granit, 1977/78, Oel und Acryl auf Leinwand
Photo: Joubert, Paris*

viewform und die lebhaftige Diktion der Gesprächspartner setzen den lebendigen Akzent, der Mosers nimmermüden Aufbrüchen in künstlerisches Neuland entspricht.»

Das Buch blendet kurz ein in die Eindrücke der Kindheit, die für die Entwicklung des Künstlers eine Rolle gespielt haben. Sie setzt sich dann mit den wichtigen künstlerischen Stadien, die Moser durchlaufen hat, auseinander: In den Vorkriegsjahren bestimmt ein expressiver Realismus seine Bilder. Nach dem Krieg wird er zu den führenden

Vertretern des Tachismus in Paris. Anfangs der 60er Jahre dringt in seine Collage- und Bretterbilder eine neue Gegenständlichkeit ein. Ende der 60er Jahre entstehen seine begehren farbigen Plastiken. Heute hat der Künstler zur Malerei zurückgefunden, in der sein Hauptanliegen die Expressivität des Raumes ist.

Die Monographie, erschienen in der Ed. Scheidegger im Verlag Huber, Frauenfeld, umfasst 120 Seiten mit vielen farbigen und schwarz/weiss-Abbildungen und 3 Originallithographien. Sie kostet Fr. 48.—.